Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09290430

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Nordplatz 14

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 3076/a

Bauwerksname Michaeliskirche

Kurzcharakteristik

Kirche mit Ausstattung; charakteristischer Zentralbau mit Südturm, Werksteinfassade, im Stil des Späthistorismus mit Jugendstildetails, Architekten: Alfred Müller und Heinrich Rust, als »Point de vue« in der Achse der Nordstraße liegend, platzbildprägend, städtebaulich, baugeschichtlich und kunstgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Juni 1900 schrieb die Nordparochie, die bis dahin nur eine 1894 erbaute Interimskirche an der Roscherstraße benutzte, den landesweiten Wettbewerb für einen Kirchenbau aus.
Zur Ausführung gelangte auf Beschluss des Kirchenvorstandes der mit dem 3. Platz ausgezeichnete Entwurf der Leipziger Architekten Alfred Müller und Heinrich Rust in etwas veränderter Durchführung. Baubeginn war November 1901, die Einweihung erfolgte im Juni 1904. Die Grundrissdisposition ist der im Jahr zuvor vollendeten Evangelisch-reformierten Kirche am Tröndlinring verwandt und Dank der bevorzugten, freistehenden Lage markanter ausgeprägt: Der von einer querrechteckigen Vorhalle aus betretbare quadratische Kuppelraum öffnet sich nach drei Seiten in breiten polygonalen Kreuzarmen und wirkt dadurch als Zentralraum**.** Die Wirkung des Innenraumes beruht auf den monumentalen Gewölben, den Glasgemäldefenstern und der weitgehend erhaltenen Ausstattung in kompakten Jugendstilformen, die vor allem auf Materialkontrasten von Stein und Holz setzt (Emporenbrüstungen, Kanzel, Orgelgehäuse). Das Äußere der Kirche ist durch die bevorzugte Lage am Nordende des lang gestreckten Nordplatzes bestimmt worden: Aus einem gedrungenen wirkenden, jedoch durch zahlreiche Anbauten gegliedertem Unterbau erhebt sich der 70 Meter hohe Turm über einer giebelartigen Eingangsfront. Dieses betonte Aufgipfeln, das Aufwachsen aus einer zunächst pyramidalen, dann hochrechteckigen und oktogonalen Form besitzt etwas Denkmalhaftes. Der Bau ist auf die städtebauliche Wirkung als „point de vue", als nördlicher Abschluss der Achse der verlängerten Nordstraße hinter der als retardierendes Element dienenden Platzanlage konzipiert. Seine aus oktogonalem Unterbau schlank aufsteigende Turmhaube steht jedoch auch in Korrespondenz zur fast gleichartigen der Reformierten Kirche, auch die malerische Oberflächengestaltung aus Sandsteinquadern verbindet beide Bauten. Beide wurden von ihren Architekten als freie „Renaissance"-Variation verstanden; die Michaeliskirche weist jedoch sowohl in der Gesamtauffassung wie in den dekorativen Details eine entschiedene Nähe zum Jugendstil auf. Das Hauptportal an der Südfassade ist in romanisierenden Formen mit eingestellten Säulen und Dämonenköpfen in den Kapitellen gestaltet. In einer Nische über dem
Portalgiebel befindet sich die Statue des Erzengels Michael, geschaffen von dem Leipziger Bildhauer Arthur Trebst.
LfD/1998/2002

Datierung 1901-1904 (Kirche); 1904 (Chorfenster); 1904 (Glasgemälde); 1910 (Fußwaschung); 1904 (Altar)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09290430 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Kirche



Fotonummer **F 09290430 B**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche



Fotonummer **XXXII/5/23**
Aufnahmejahr 1991
Fotograf
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09290430 C**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09290430 D**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09290430 E**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09290430 F**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche

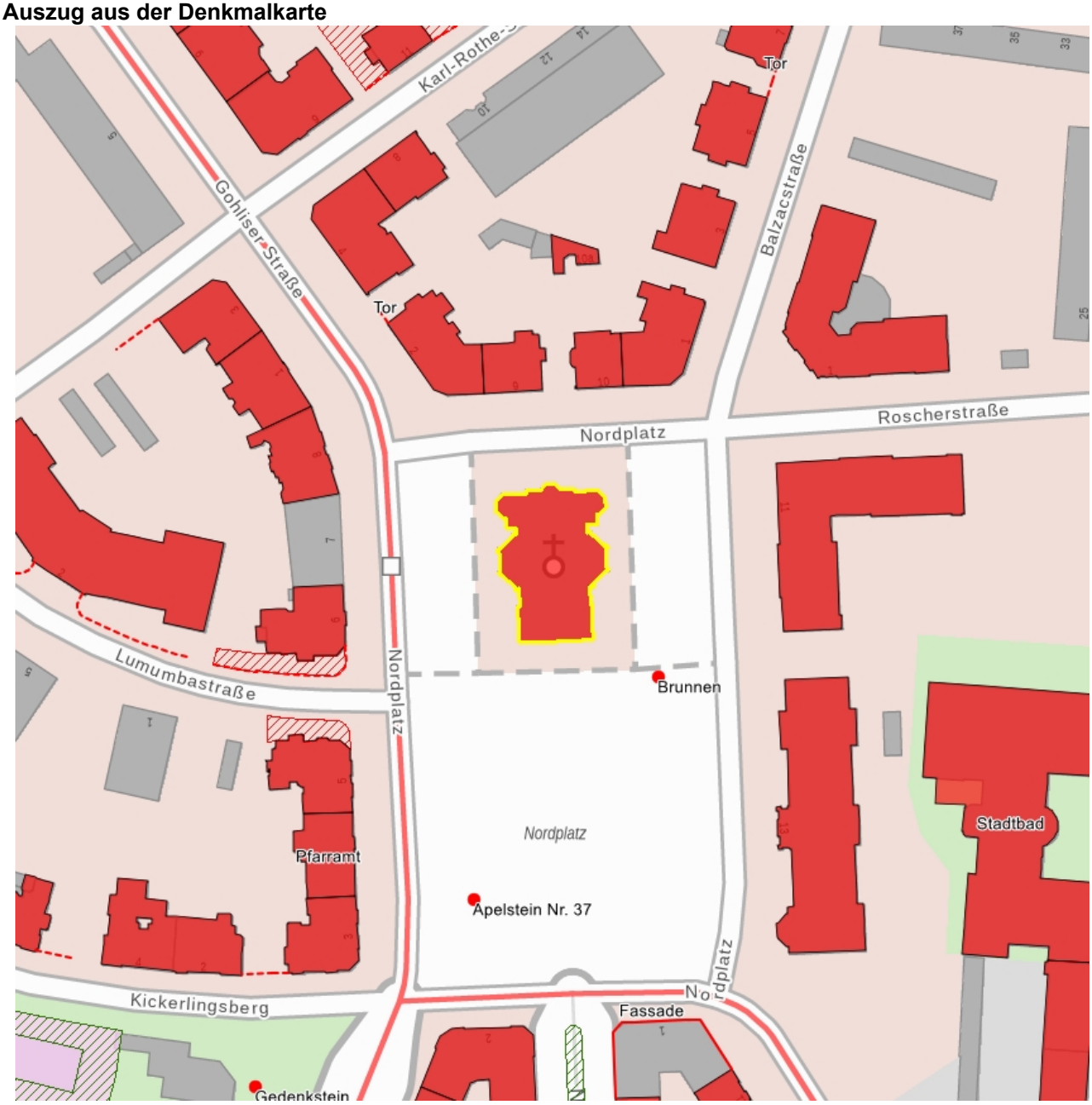


Fotonummer **F 09290430 G**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Kirche



Fotonummer **F 09290430 H**
Aufnahmejahr 2026
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Kirche

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.